

„Unsere Heimat ist uns Feindesland geworden“

Die zionistische Untergrundgruppe Chug Chaluzi (Kreis der Pioniere)

Berliner Straße 154 (Heute Otto-Suhr-Allee)

Ein Redebeitrag der Antifaschistischen Initiative Moabit [AIM] von 2010

In der Berliner Straße 154, die es heute aufgrund der Zerstörungen im zweiten Weltkrieg nicht mehr gibt, wohnte Jizchak Schwersenz, der in den jüdischen Jugendbünden Berlins sehr aktiv war. Er betätigte sich dort unter anderem als Religionslehrer und leitete verschiedene zionistische Pfadfindergruppen, bevor er 1939 Leiter der Jugend-Alija-Schule in Berlin wurde. Dort wurden jüdische Jugendliche unterrichtet, die die Alija – die die Auswanderung in den Jischuw, die „jüdische Heimstätte“ in der britischen Mandatszone Palästina, aus der später Israel werden sollte, vollziehen wollten. Doch selbst dieser schwierige Weg heraus aus Nazideutschland war ab Herbst 1941 nicht mehr gangbar, denn ab diesem Zeitpunkt war es Juden nicht mehr erlaubt, Deutschland eigenständig zu verlassen. Stattdessen rollten ab Oktober 1941 die Züge aus dem „Altreich“ in das okkupierte Polen, in die Ghettos von Lodz, Riga und Minsk oder später direkt nach Auschwitz oder in andere Mordstätten.

Als Jizchak Schwersenz im August 1942 den Deportationsbefehl erhielt, entschloss er sich, dem Rat seiner frauenpolitisch und linkszionistisch aktiven Freundin Edith Wolf zu folgen und sich der Deportation durch Untertauchen zu entziehen. Jüdische und nicht-jüdische Freundinnen und Freunde und Menschen, die die antisemitische Politik der Nazis nicht hinnehmen wollten, unterstützten Schwersenz mit dem Nötigsten.

Am 27. Februar 1943, kam es zur „Fabrikaktion“, bei der die Mörder die noch in Berlin verbliebenen Juden zu zehntausenden an den Stätten ihrer Zwangsarbeit verhafteten. An eben jenem Abend gründete Schwersenz mit Edith Wolf für und mit einigen jüdischen Jugendlichen und Kindern die Pfadfindergruppe „Chug Chaluzi“ - den Kreis der Pioniere. Zum Kern der Gruppe gehörten neben anderen noch Gad Beck, seine Schwester Miriam Beck, Heinz Abrahamsohn und Margot Feiweles. Chug Chaluzi war eine zionistische Untergrundjugendgruppe, die in NS-Deutschland wahrscheinlich einzigartig war und überwiegend aus Schwersenz' ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Jugend-Alija-Schule bestand. Gemeinsam entschloss man sich, in die Illegalität zu gehen, sich gegenseitig zu unterstützen, um versteckt die Befreiung durch die Alliierten abzuwarten oder sich anderweitig, z.B. durch Flucht ins Ausland, der Ermordung zu entziehen. Dementsprechend bestand die Haupttätigkeit der Gruppe darin, ein Netz herzustellen, welches das Leben in der Illegalität in Berlin – mitten im Krieg – ermöglichen konnte. Lebensmittelkarten mussten beschafft werden, denn ohne war ein Einkauf undenkbar; Kleidung,

Unterkunft und Papiere für die Gruppenmitglieder mussten bereitgestellt werden.

Dabei war die Gruppe auf Hilfe aus der „arischen“ Bevölkerung angewiesen, vor allem jedoch auf ihren eigenen Mut, ihren Erfindungsreichtum, ihren Zusammenhalt und ihre Entschlossenheit.

So wurden beispielsweise Versuche unternommen, Leute, die verhaftet worden waren, aus den Sammellagern herauszuholen, bevor diese deportiert wurden. Eine weitere Tätigkeit bestand in der Organisation einer Fluchtroute in die Schweiz, um so nach und nach die Jugendlichen in Sicherheit bringen zu können. Schwersenz trug statt des „Judensterns“ zeitweise ein Abzeichen der „Deutschen Arbeitsfront“ mit Hakenkreuz und konnte derart getarnt in Berlin seiner illegalen Arbeit nachgehen. Diese Arbeit war lebensgefährlich. Einige Mitglieder von Chug Chaluzi, wie z.B. Leopold Chones, den alle „Poldi“ nannten, wurden verhaftet, gefoltert und schließlich in Auschwitz ermordet. Selbst unter diesen Bedingungen gelang es, den Zusammenhalt der Gruppe aufrecht zu erhalten und den jugendlichen Mitgliedern wann immer es möglich war, Unterricht in Religion und anderen Fächern zu erteilen.

Jizchak Schwersenz gelang 1944 die Flucht in die Schweiz, Gad Beck leitete die Gruppe an seiner Statt bis Februar 1945. Von den circa 40 Kindern und Jugendlichen überlebten 33 Holocaust und Krieg. Chug Chaluzi war eine Widerstandsgruppe, deren „widerstehen“ Überlebenstrategie und deren Widerstand das Überleben an sich war.

Jizchak Schwersenz und Edith Wolf gingen nach Israel, wo Edith Wolf nach langjähriger politischer Arbeit 1997 verstarb. Jizchak Schwersenz kehrte 1991 nach Berlin zurück und starb hier 2005.

Quellen:

Schwersenz, Jizchak: Die versteckte Gruppe. Ein jüdischer Lehrer erinnert sich an Deutschland, Berlin 1990

Löhken, Wilfried/Vathke, Werner (Hrsg.): Juden im Widerstand. Drei Gruppen zwischen Überlebenskampf und politischer Aktion. Berlin 1939-1945, Berlin 1993

Wörmann, Heinrich-Wilhelm: Widerstand in Charlottenburg, Bd. 5 Schriftenreihe Widerstand in Berlin 1933 bis 1945, Berlin 1998